

## **„Ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit wird sich in Freude verwandeln.“ Johannes 16, 20**

Worüber sind wir traurig? Manche darüber, dass sie ihre Kinder oder ihre Eltern nicht in die Arme schließen dürfen. Andere wiederum, dass sie sich nicht in ihrer Gruppe (Seniorenkreis, Hauskreis...) treffen dürfen. Klar, Gottesdienst geht wieder – aber wie? Mit Abstand, mit Mundschutz, ohne singen.... Gottesdienste, wie wir sie nicht gewohnt sind.

Wir nehmen wahr, was nicht geht. Aber was immer noch geht, fand ich in einem Gemeindebrief, überschrieben mit: „**Es ist nicht alles abgesagt...**“:

***Sonne ist nicht abgesagt, Frühling ist nicht abgesagt, Freundschaften sind nicht abgesagt. Liebe ist nicht abgesagt, Lesen ist nicht abgesagt, Trösten ist nicht abgesagt, Musik ist nicht abgesagt, Beten ist nicht abgesagt.***

***Phantasie ist nicht abgesagt, Freundlichkeit ist nicht abgesagt, Telefonieren ist nicht abgesagt, Hoffnung ist nicht abgesagt.***

Freuen wir uns doch ein wenig über das, was geht.

Andererseits ist es nicht verwerflich traurig zu sein. Jesus gesteht es seinen Jüngern zu. Die sind traurig, weil Jesus sie verlässt, um zu seinem himmlischen Vater zurück zu kehren. **„Alles hat seine Zeit... Eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen.“ (Prediger 3, 1 + 4).** So sieht Jesus das auch. Und er vergleicht das mit einer Geburt, die oft mit Schmerzen verbunden ist, und dann aber durch die Freude, ein Kind zur Welt gebracht zu haben, abgelöst wird (Joh. 16,21).

Positiv denken heißt nicht, dass man immer fröhlich und glücklich ist, sondern dass man sich den Blick für schöne Momente nicht verstellen lässt und die Hoffnung auf bessere Tage nicht aufgibt. Wir können uns zum Beispiel fragen:

Was nehme ich mir vor, wenn die Krise vorbei ist? Vielleicht ein Wiedersehensfest mit der Familie, mit Freunden, mit Nachbarn, mit dem Hauskreis, mit der ganzen Gemeinde – ohne Abstand, ohne Mundschutz. Oder ich unternehme die Reise, die wegen der Krise abgesagt werden musste. Was noch?

Übrigens gibt uns Gottes Wort im Blick auf alle Einschränkungen, alles Leid, alle seelische und körperliche Not die Zukunftsperspektive eines neuen Himmels und einer neuen Erde. Erst dann wird es endgültig kein Leid, keine Tränen, keine Schmerzen, keine Epidemien, keinen Tod mehr geben (Offenbarung 21,1-5).

Vorfreude ist eine Ermutigung auf bessere Tage in dieser Zeit und die Gewissheit auf ein unzerstörbares Leben in der Ewigkeit. Es ist keine Vertröstung, sondern Trost in schwierigen Zeiten. Es ist ein Schub, sich nicht hängen zu lassen, sondern Schritte zurück ins Leben zu gehen.

**„... eure Traurigkeit wird sich in Freude verwandeln.“**

Matthias Ekelmann